

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Qualitative Nicht-Kommutativität von Komposita aus Zeichen und Namen II**

1. Zur qualitativen Addition vgl. Toth (2015). Wie bereits in Toth (2014a, b) gezeigt worden war, ist in der Metasemiotik streng zwischen den beiden möglichen Formen von Metaobjektivation, d.h. der Bezeichnungsfunktion

$$\mu: \Omega \rightarrow Z$$

und der Benennungsfunktion

$$\nu: \Omega \rightarrow N$$

und somit zwischen Zeichen, d.h. Appellativen, und Namen (Personen- und Ortsnamen) zu unterscheiden.

2. Nachdem in Toth (2016) Personennamen untersucht worden waren, sollen im folgenden die sich ganz verschieden verhaltenden Ortsnamen untersucht werden.

### 2.1. Zeichen $\oplus$ Name

Kuhschweizer, Sauschwabe, Kümmeltürke, Mostindien.

Wie man sieht, sind die Subjektnamen alles Depreziativa. Nicht hierher gehören Fälle wie Fränkische Schweiz, Hessische Schweiz, da es keine Komposita sind. Ebenfalls nicht hier gehören Fälle wie Französische Schweiz oder Italienische Schweiz, da sie weder Komposita noch qualitative Additionen sind.

### 2.2. Name $\oplus$ Zeichen

Russenspieß, Schwedenbraten, Wienerschnitzel, Zürigschnetzlets.

Bereits Wienerschnitzel ist ein Grenzfall (Wiener Schnitzel), denn nicht hierher gehören alle Nicht-Komposita wie Appenzeller Biber, Basler Läckerli, St. Galler Bratwurst. Im Falle von "Gallusbräu" steht allerdings der Personenname Gallus für den Ortsnamen St. Gallen.

## 2.3. Eponyme und Pseudo-Eponyme

### 2.3.1. Echte Eponyme

Bernhardiner (Pas du Grand St-Bernard), Fürstenlandbrücke (Brücke in St. Gallen), Lagrein-Kretzer (Südtiroler Wein), Müller-Thurgau (Rebensorte), Züri-Chrebs (Art Zürcher Grillwurst).

### 2.3.2. Pseudo-Eponyme

Schzdt. Türgge "Mais" [Türkei], ungar. burgonya "Kartoffel [Burgund]", buchenst. sansoni "id. [Sachsen]", griech. Portokali "Orange" [Portugal].

Wie man erkennt, sind die qualitativen Additionen von Zeichen  $\oplus$  Name und Name  $\oplus$  Zeichen sowie die ihnen nächst verwandten Pseudo-Eponyme bei Ortsnamen im Gegensatz zu Personennamen marginal und ferner zur Hauptsache entweder depreziativ oder auf Speisen, d.h. entweder in ihrem meta-semiotischen Register oder in der Familie der von ihnen bezeichneten Objekte, restringiert.

## Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Qualitative Nicht.Kommutativität von Komposita aus Zeichen und Namen (I). In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

18.2.2016